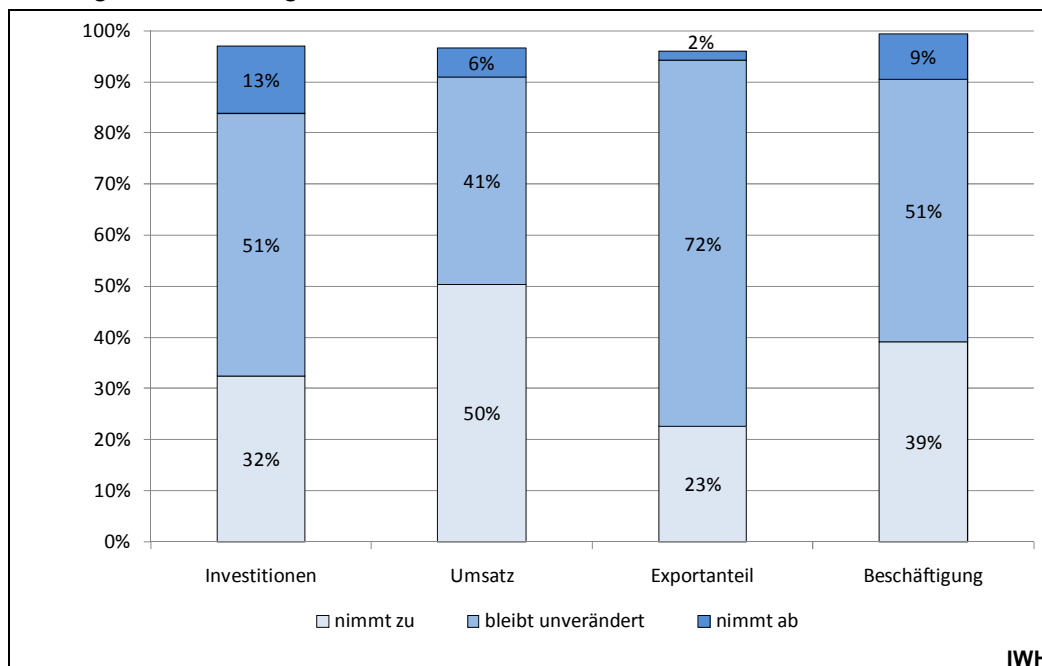


IWH-Pressemitteilung 66/2010

Halle (Saale), den 2. Dezember 2010

Auswärtige Investoren in Ostdeutschland blicken zuversichtlich in das Jahr 2011*

- Häufigkeiten der Angaben in %^a-



^a Rest zu 100%: Unternehmen ohne Angabe.

Quelle: IWH FDI-Mikrodatenbank (Erhebungswelle 2010); Berechnungen und Darstellung des IWH.

Seit dem Jahr 2007 führt das IWH regelmäßig Befragungen auswärtiger Investoren in Ostdeutschland durch. In der Zeit von September bis Oktober 2010 hat das IWH 614 Tochtergesellschaften ausländischer und westdeutscher multinationaler Investoren mit Sitz in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) zu ihren Erwartungen für das Geschäftsjahr 2011 befragt. Die Gruppe der befragten Unternehmen umfasst das Produzierende Gewerbe und ausgewählte Bereiche des Dienstleistungssektors.** Diese Unternehmen haben in der ostdeutschen Wirtschaft erhebliches Gewicht. So ist beispielsweise jeder vierte Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe in einem Unternehmen mit auswärtigem Investor tätig.

Die Auswertungen zeigen, dass nur ein kleiner Anteil der befragten Unternehmen für das Jahr 2011 einen Rückgang bei den Investitionen, dem Umsatz, den Exporten und der Beschäftigung erwartet. Besonders optimistisch sind die Erwartungen hinsichtlich des Umsatzes. Hier rechnen 50% der befragten Unternehmen mit einer Zunahme und 41% mit einer stabilen (unveränderten) Ent-

Sperrfrist:
2. Dez. 2010,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Jutta Günther
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-708
E-Mail:
jgr@iwh-halle.de

Björn Jindra
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-834
E-Mail:
bj@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium des Innern (BMI),
Bundeskanzleramt,
Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:
Ausländische
Direktinvestitionen (FDI),
Umsatzerwartungen,
Ostdeutschland

Aktueller Bezug:

Jährliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345/7753-60
Fax: + 49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

wicklung. Bei der Beschäftigung gehen 39% der befragten Unternehmen von einer Ausweitung und 51% von einer unveränderten Entwicklung aus. Eine Zunahme der Investitionen wird von 32% der Unternehmen erwartet. Etwas anders gestaltet sich das Bild bezüglich der Exporte. Nur 22% der befragten Unternehmen rechnen mit einer Zunahme ihres Exportanteils im Jahr 2011, während ein großer Anteil (72%) von einer unveränderten Situation ausgeht. Hier macht sich die an der Erstellung von Vorleistungen orientierte Struktur des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes bemerkbar. Unterschiede zwischen ausländischen und westdeutschen multinationalen Unternehmen sind nicht erkennbar.

* Die Befunde stehen im Einklang mit der gegenwärtig positiven Stimmung in der gesamten ostdeutschen Industrie und dem ostdeutschen Baugewerbe. Vgl. LANG, C.: IWH-Industrienumfrage im September 2010: Geschäfte florieren – Stimmung steigt weiter, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 10/2010, S. 505-506, und LOOSE, B.: Ostdeutsches Baugewerbe im Oktober 2010: Geschäftslage erreicht Rekordstand, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 11/2010, S. 538-539. – ** Nähere Informationen siehe online auf www.iwh-halle.de unter „Daten und Analysen/IWH FDI-Mikrodatenbank“.

Wissenschaftliche Ansprechpartner:

Dr. Jutta Günther

Tel.: +49 (0) 345/7753-708, E-Mail: Jutta.Guenther@iwh-halle.de

Dr. Björn Jindra

Tel.: +49 (0) 345/7753-834, E-Mail: Bjoern.Jindra@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.